

Sächsische Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Verlagspreis: monatlich 3 M., bei zweimaliger Zahlung 2,50 M., an-
ständig halbjährlich 16 M., vierteljährlich 8 M., ...

Halle-Saale
Freitag, 7. September 1928

Anzeigenpreis: Für die Hauptzeile 20 mm breite Zeilenbreite 10 Pf. für
eine Woche ...

Halle siegt über Leipzig

Sächsischer Angriff gegen den Flugplatz Schkeuditz abgeschlagen

Der Reichsverkehrsminister entscheidet im preussisch-sächsischen Luftkrieg

Die rivalität von zwei emporstrebenden Städten kann beiden
und dem Ganzen nützen. Sie kann aber auch schädlich sein ...

Flugplätzen Modau und Rietzleben, sondern nur noch
der eigens in der Mitte beider Städte angelegte
Zentralflughafen Halle-Weißitz bei Schkeu-
ditz angefliegen werde.

Dieser Entscheidung begegneten schon mit Beginn des Flug-
jahres 1927/28 die sächsische Regierung und die sächsischen Städte
Leipzig, Dresden, Chemnitz und Plauen damit, daß sie
für den inner-sächsischen Luftverkehr auf-
zunehmenden Beihilfen nicht mehr der Deutschen Luft-
hanfa, sondern der Nordbayerischen Verkehrsflug
G. m. b. H. zuwandten und sich mit Aufhäufen nur an den-
jenigen Sanjalsinen beteiligten, die ihnen den aus Verkehrs-
rückwärts umungünstige. Infolgedessen ist das deutsche und euro-
päische Verkehrsnetz geschaffen. Die Nordbayerische Verkehrs-
flug G. m. b. H. mußte als Entgelt für die Beihilfen Modau
anfliegen, damit dieser Hafen seine Defizitberichtigung be-
weise. Der Flughafen bei

Schkeuditz wurde von Sachsen boykottiert!

Die Nordbayerische Verkehrsflug G. m. b. H.
hatte bisher in Nordbayern und Thüringen der Deutschen Luft-
hanfa Zubringerdienste geleistet. Ihre Geschäftsführung
hatte sich der letzteren gegenüber ausdrücklich ver-
pflichtet, nicht in Wettbewerb mit ihr zu treten. Mit
der Vertreibung aber von Verkehrslinien, welche die Lufthanfa
bereits vorgesehen hatte, wie Erfurt-Leipzig, Dresden-Leipzig
und Weimar-Leipzig, hat ihre Verpflichtungen gebrochen.

Nachdem nun zwischen Berlin und Leipzig über
den Flughafen bei Schkeuditz während des Sommerhalbjahres
1928 Verhandlungen eingeleitet sind, ist der Reichsver-
kehrsminister nach geübtem menschlichen Maßempfinden
und auf Grund des Luftverkehrsgesetzes durchaus berechtigt, die
Bedürfnisfrage für eine fünfte Linie zu verneinen und
nur einen Bedarfsverkehr auszulassen. Als dieser Bedarfsverkehr
gegen die Westfahrt in ihrem einseitigen Interesse verkehren
betrieben wurde, unterwarf der Minister den Dienst auf
dieser Linie der Beschränkung. Sachgen antwortete hierauf mit

Entziehung der wenigen restlichen Beihilfen,

die es der Lufthanfa noch gewährt hatte.
Auch der Vorstand, die Nordbayerische Verkehrsflug
G. m. b. H. flog zu niedrigeren Flugkilometer-Sätzen
als die Deutsche Lufthanfa, hinter welchem Sachsen und
Leipzig ihre partikularen Sonderinteressen verbergen
wollten, entspricht nicht den Tatsachen. Rein äußerlich unter-
bietet die Hanfa zwar, verlangt insofern von den angefliegenen
Städten Gegenleistungen in anderer Form, wie Freigabe
gründloser Darlehen, die sich höher als verlorene Zu-
schüsse ausgewirkt haben, Bezüge auf Mieten und Flug-
hafenbenutzungsgebühren, Übernahme des Zubringers-
und Abfertigungsbedienstes u. a. m. Dies alles sind Dinge, welche die
beihilfenden Städte in Rechnung setzen müßten, anstatt die

Beurteilt falsche Behauptung

der Öffentlichkeit zu übergeben, die Nordbayerische Verkehrs-
flug G. m. b. H. flog zu niedrigeren Flugkilometer-Sätzen
als die Deutsche Lufthanfa, hinter welchem Sachsen und
Leipzig ihre partikularen Sonderinteressen verbergen
wollten, entspricht nicht den Tatsachen. Rein äußerlich unter-
bietet die Hanfa zwar, verlangt insofern von den angefliegenen
Städten Gegenleistungen in anderer Form, wie Freigabe
gründloser Darlehen, die sich höher als verlorene Zu-
schüsse ausgewirkt haben, Bezüge auf Mieten und Flug-
hafenbenutzungsgebühren, Übernahme des Zubringers-
und Abfertigungsbedienstes u. a. m. Dies alles sind Dinge, welche die
beihilfenden Städte in Rechnung setzen müßten, anstatt die

gerade kaufmännische Erwägungen

hagen führen, für den Luftverkehr beim Unternehmen den Zu-
sammenhang zu erhalten, dessen Geschäftsführung in schärferer
Form von der obersten Reichsbehörde überbracht wird, näm-
lich der Deutschen Lufthanfa.

Die Pioniere von Deutsch-Ostafrika

Wir erfüllen eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir
in diesen Tagen zweier Männer gedenken, welche mit unserer
ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika, der besten und am-
tunlichstvollsten, die wir besaßen, eng verbunden sind. Am
10. September ist der 10. Todestag des Schöpfers der
Kolonie, Karl Peters; am 4. September hätte Ger-
man von Wissmann, der Fortsetzungsfreunde und
Gouverneur des Deutsch-Ostafrikanischen Landes, seinen 75. Ge-
burtstag feiern können.

„Dort liegt die Zukunft Afrikas“, hatte der Farrer
Peters in Neuhaus a. d. Elbe immer wieder zu seinem
kleinen Sohn Karl gesagt, indem er ihm das ostafrikanische
Geengebiet auf der Karte zeigte. Jugendenergie-
nungen sind es gewesen, die Karl Peters seinen Weg ge-
wiesen haben. Kennzeichnend für den starken Impuls
seines Strebens ist das feste Zielbewußtsein und der
energische Kampf für eine Sache, die ihm sein Verstand als
richtig erwies, die er aber nicht aus eigener Erfahrung
kannte. Denn Deutschland hatte damals noch keine
Kolonie und Peters war nie in Afrika gewesen. Aber
in England, dem Lande der großen Kolonialpolitik, hatte
er gelernt, was Deutschland tat, was es nicht hinter
den anderen Weltmächten zurückbleiben wollte.

Doch als Peters 1883 mit seinen Vätern herbortrat,
erhielt er keine oder nur abfällige Antworten.
So handelte er auf eigene Faust, gründete 1884 die
„Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ und war, als man
im Dezember dieses Jahres von seinem Aufbruch in den
schwarzen Gebiet erfuhr, als seine Väterländer die un-
glaublichsten Äußerungen, längst mitten in der Arbeit.
Das Ereignis der schnell durchgeführten Unternehmung
am Ende 1884 mit dem Entzug von Niagaras ab-
geschlossener Vertrag, der sein ganzes Gebiet unter den
Schein der Gesellschaft stellte. Aber von Berlin aus haben
immer dunkle Mächte seine Bahn bestärkt, er hat ihnen
mit dem ehrlichen Mut seines ganz uneigennütigen
Strebens widerstanden, er erreichte durch einen Vertrag mit
dem Sultan von Sansibar die Klärung der ost-
afrikanischen Äuße, er führte 1889 bis 1890 die Emin-
Pasha-Expedition und wurde dann zum Reichs-
Kommissar für die von ihm erworbene Kolonie er-
nannt.

Aber schon nach vier Jahren mußte er seinen Abschied
nehmen, da die Sozialdemokratie im Reichstag
einen Sturm wider ihn aufwühlte und nicht abließ. Un-
flagen wegen angeblicher Negernmißhandlungen gegen ihn
zu erheben und seinen Charakter zu verdächtigen, Un-
schuldigungen, von denen keine einzige einwandfrei be-
wiesen werden konnte. Trotzdem ließen seine Gegner nicht
ab, ihn zu verfolgen, bis er der höchsten Anklage mitle,
die Heimat verließ, die ihm sein selbstloses Streben um
die Größe Deutschlands so übel gelohnt hatte. Eine der
stärksten Energien, die Deutschland vorwärts getrieben
haben, hat Jahrzehnte hindurch im englischen Exil leben
müssen und ist erst kurz vor Kriegsausbruch nach seiner
Heimat zurückgekehrt. Aber auch noch im Sommer 1914
durften es seine Feinde wagen, die ihm ausgeübte Reichs-
pension als eine Schmach zu bezeichnen. Freilich ist es eine
Schmach gewesen, denn eine Pension ist wirklich nicht die
geeignete Form anerkennen, dem ersten deutschen Kolonial-
führer den Dank des Vaterlandes auszudrücken. Die
Afrikaner aber haben längst erkannt, was Peters für sie
bedeutete. Das Denkmal im Hofen von Dar-es-Salaam, an
der Küste des Randes, das er erwarb, iperidit Omb und
Wächung vor dem Manne aus, der erit an seinem Lebens-
abend endlich von jenen geblühenden Angriffen verdonert
wurde, durch die sich Deutschland vor den Augen der Welt
so höchlich kompromittiert hat.

German von Wissmann ist der zweite deutsche
Afrika-Pionier, dessen wir in diesen Tagen gedenken. Am
4. September 1883 in Frankfurt a. D. geboren, im
Rudolstadtforst geboren, ging er 1880, also zu einer Zeit,
als Peters mit seinen kolonialen Plänen noch nicht ver-
treten war, im Auftrag der Deutsch-Ostafrikanischen Gesell-
schaft in das Innere Westafrikas und wurde nach seiner
Rückkehr vom belgischen König für eine zweite Unter-

Die Stadt Halle ist geographisch der Verkehrsmittel-
punkt Deutschlands. Die großen Diagonal-Linien des
Verkehrs scheinen sich hier. Der „Bevölkerungsschwerpunkt“ des
Reiches liegt nahe westlich von Halle, d. h. der Punkt, der in-
gesamt die kürzeste Entfernung von allen Wohnorten des deutschen
Volkes hat. Es ist also eine reine Frage der Nationalisie-
rung des mitteleuropäischen Verkehrs, daß alle
großen Verkehrsstellen durch Halle geführt werden. Dazu
gehört auch der Luftverkehr.

Ein Kompromiß, ein Zugeständnis an die Zahl der Einwohner
Leipzigs, hat dazu geführt, daß der Flugplatz Halle-Riet-
leben aufgegeben und halbwegs Leipzig, nach Schkeuditz,
verlegt wurde. Der Flugplatz Leipzig-Modau, an und für
sich flugtechnisch ganz ungeeignet, wurde damit überflüssig. In-
zwischen sind erhebliche Kapitalien in Schkeuditz fließengelagert und da-
durch der Landungsbahn zu einem der besten Flugplätze der
Welt gemacht worden, was ja auch für den europäischen
Zentralflugplatz nötig war.

Leipzig eigenständige Politik hatte aber nicht. Es
wurde weiter Teil in den Maßstab der Reichs- und nun der
Berücksichtigung, eine gesunde Linie von Berlin nach
Sachsen über Leipzig zu ziehen. Eine kleinere, nordbayerische
Fluggesellschaft wurde dazu verleitet, eine Konkurrenzlinie
dortselbst auf dem Gelände der Lufthanfa zu planen.

Dieses Vorhaben ist gescheitert, die Reichsregierung ließ sich
an der Rücklicht auf das Ganze nicht irren machen und
fuhr das Weitere.

Nach der amtlichen Mitteilung aus Berlin ist heute der Streit
zwischen der Deutschen Lufthanfa und der Nordbayerischen
Verkehrsflug G. m. b. H., der in den meisten deutschen Wäthern
seinen Widerhall gefunden hat,

zugunsten der Lufthanfa

entschieden worden. Der Reichsverkehrsminister ist in
der Besprechung mit den Ländervertretern bei seiner Entscheidung
geblieben, daß die nordbayerische Gesellschaft für den
Verkehr durch die Lufthanfa betriebenen Verkehr zwischen
Halle-Leipzig und Berlin auch von Leipzig-Modau aus
nicht zugelassen wird. Die Deutsche Lufthanfa sollte
daraus nicht ein Monopolunternehmen in Deutschland sein, aber
die bayerische Gesellschaft dürfte im Interesse der ge-
sunden wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen
Luftverkehrs nicht mit der Lufthanfa in Wettbewerb treten.

Uns in Halle berührt dieser Kampf insofern, als er
nicht unter dem von der sächsischen Regierung bekanntgegebenen
Ebenstand, das „freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte“ auch
im Luftverkehr zu wahren, sondern tatsächlich

aus sächsisch partikularen Sonderinteressen

ausgefochten wurde. Er bedeutete nichts anderes als eine Fort-
setzung des zwischen Halle und Leipzig um die An-
lage unseres Flugplatzes entbrannten Luftkrieges auf
anderem Boden.

Bekanntlich hatte der Reichsverkehrsminister, in-
dem er sich hinter die Verkehrspolitik unserer
Stadt und des preussischen Landes stellte, schon 1928 ent-
schieden, daß im Sinne der Nationalisierung des Luftverkehrs von
der Lufthanfa als dem Unternehmen, an welchem das Reich im
größten Maße finanziell beteiligt ist, nicht mehr die beiden

Kommunistische Komödie im Stadtparlament

Die erzwungene Sitzung — Die städtischen Werke und das Laternenfest — Die beiden Steine des Anstoßes Ablehnung der Anträge der Radikalen

Salle, 7. September.

Erste Stadtvorordneten-Sitzung nach der Ferien! Man merkt es daran, daß so viele der Stadtvorordneten Gesichter erscheinen, aber man merkt es auch an den noch über das gemöhnliche Maß hinaus enormen Redefreudigkeit der Kommunisten. Die R. P. D. hatte auch die Einberufung der letzten außerordentlichen Sitzung durchgesetzt: Panzerkreuzer, Gasfabrik, Wasserversorgungsgesellschaft und „Sedanummel“ — hiermit meint man die harnlose Volksablenkung des Laternenfestes am 1. September — wollte sie auf der Tagesordnung setzen. Und mit viel Begeisterung setzte man sich für diese drei hehren Ziele ein, redete und redete, mochte man auch noch so gut wissen, daß alle Anträge für die Tagesordnungspunkte von vornherein und losbisher der Ablehnung verfallen waren.

Fragestunde am Jochen Brühl!

— das ist kommunistische Praxis, mag sie auch noch so kindisch sein. In der Höhe nachmittags Sitzung der Stadtvorordneten-Sitzung der ehemaligen völkischen Stadt, dem mit der Deutschen Nationalen Volkspartei — und damit zum „Nationalistischen Ordnungsmittel“ — bekannt. Weiter lagen zwei Eingaben vor, von denen die eine sich mit der Errichtung einer Pädagogischen Akademie in Halle befaßte, während die andere Klagen des „Wirtschaftsverbandes“ bildender Künstler zu Hilfe enthielt, die sich bei der Vergütung der Arbeiten an den Grotzmann-Bildhauer übergeben hatten. Beide Eingaben werden auf Vorschlag Schulrat Wuffe den betreffenden Ausschüssen zur weiteren Behandlung überwiesen.

Wurde diese Einleitung der Sitzung recht niedrigen, so folgten die Kommunisten bald darauf, daß „Leben in die Wade“ kam. Der derzeitige Schöpfer der Grotzmann, Stadtv. Günther, besaß sich zunächst bitterlich über die „parteiliche“ Geschäftsführung des Stadtvorordnetenvorstehers, der den „Wirtschaftsverband“ der Panzerkreuzerfrage erst jetzt bei geförderter Sitzung einbringen habe. Als nun der Vorsteher in aller Ruhe zu erklären verfuhr, daß, solange nicht die Stadt Halle für die Sätze einen kleinen Panzerkreuzer auf eigene Rechnung und Gefahr bauen lasse, Kriegsentscheidungen gänzlich außerhalb der Zuständigkeit der Versammlung lägen, lobte die Rinde: Von „Reines Mussolinien“ bis „Unberühmtheit“ wurde das ganze Repertoire proletarischer Zielfugensprüche; Ordnungspolizei quittierte man mit dem üblichen Gelächter. Aber alles half nichts, auch nicht, daß der Kommunist Söllz hohe und höchste Politik verzapfte, dabei bis in das vorige Jahrhundert zurückgreife. — Der Stadtvorordnetenvorsteher blieb doch bei seiner Weigerung, den erschrecklichen Streuzer auf die Tagesordnung zu setzen. Und nun erst konnte man wirklich in das Eintreten, von dem man sich über eine halbe Stunde unterhalten, in die

Tagesordnung.

Wieder erhielt der Stadt. Günther das Wort. Und im nächsten nächsten Viertel trat gegen Magistrat und Bourgeoisie zu Felde, die durch den Gesellschaftsbeitrag der Stadt Halle mit der Gasfabrikverwaltungs-Gesellschaft m. b. H. unter Vereinfachung öffentlicher Mittel einen Neubau des Kapitals auf die Kosten der arbeitenden Schichten unterstützen hätten, je die ganze öffentliche Wirtschaft der Stadt an Ruine verfallen wollten. Den kommunistischen Antrag auf nachträgliche Äußerung des Vertrages durch die Stadtvorordneten begründete er formal damit, daß die Versammlung ausgedehnt werden solle, und man solle sich damit, daß Arbeiterhöflichkeit wie Konventionen höher geschätzt werden sollten.

Vernehmlich und sachlich ging

Stadtrat Beschlüsse

auf diese Anträge ein. Er legte dar, wie die Stadtvorordnetenversammlung sich feinerzeit grundsätzlich mit dem Vertrage einverstanden erklärt hätte und sogar den Magistrat beauftragte, den Vertrag genehmigt mit den benachteiligten Freisetzung und Gemeinderäten abzuhandeln. Im übrigen klären die städtischen Werke nach wie vor uneingeschränktes Eigentum der Stadt und gerade nicht erst werden es möglich sein, das Gaswerk voll auszubauen, da der Verkauf von dem Gesellschaftsvertrage beinahe gänzlich unmöglich gelassen ist und so für die Verwaltung der Stadt das halbe Jahr frei werden. Je mehr Gas man aber in die Umgebung liefern könne, desto billiger werde der ganze Betrieb. Eine Erweiterung nach Wittenberg ist sofort geplant; hier würde das Gaswerk mit seiner enormen Stromleistung, eine weitere Leitung sollte hierauf nach Leipzig verlegt werden. Also wieder in ein Gebiet, das alle Möglichkeiten bietet. Bei der ganzen jetzigen Regelung wurde dem Gaswerk der Stadt Halle der Ruinenanteil an Privatunternehmungen seien würden nur zwei im Vertrage eingeschlossen, die „Gesellschaft zur Förderung der Braunkohlenverwertung“ und die „Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft“. Gerade durch ihren Eintritt in die Gemeinschaft seien diese nur mit 10 Prozent beteiligten Gesellschaften an Kapitalenlohn Ausbreitung, die bisher drohte, gebrochen.

Der mehrheitlichstimmliche Stadtv. Günther ergänzte die Darlegungen des Stadtrats noch dahin, daß die ganze Gasfabrikverwaltungs-Aktion feinerzeit

von der R. P. D. gemeinsam mit der R. P. D. eingeleitet und durchgeführt worden sei, eine Maßnahme, die die Kommunisten durch wissen dürfen zu überdauern suchen. Als nun ein Privatbesitzer anfragen den beiden feindlichen Brüdern S. P. D. und R. P. D. zu entziehen droht, beantragt Stadtv. Günther im Auftrag des Bürgerbeirats den Stadtv. Günther. Der Antrag wird angenommen und die anschließende Abstimmung

Wohin gehe ich heute?

- Stadtvorsteher: Margarethe (8).
- Deutsches Volkstheater: „Römige“ (8).
- Gesellschaft: „Wag und Fort“ (8).
- C. Z. im Wiesenthal: „Wolfin rouge!“ (4, 6, 10, 8, 16).
- C. Z. im Wiesenthal: „Wolfin rouge!“ (4, 6, 10, 8, 16).
- Die Alte Wilmersdorf: „Die große Abenteurer!“ (4, 6, 16, 8, 20).
- Die Alte Wilmersdorf: „Internationale!“ (4, 6, 16, 8, 20).
- Die Alte Wilmersdorf: „Internationale!“ (4, 6, 16, 8, 20).
- Die Alte Wilmersdorf: „Internationale!“ (4, 6, 16, 8, 20).
- Die Alte Wilmersdorf: „Internationale!“ (4, 6, 16, 8, 20).

über den kommunistischen Agitationsantrag führt zu einer Ablehnung.

Den zweiten kommunistischen Antrag begründet Stadtv. Günther I. Er erklärt, daß seine Fraktion schärfsten Protest gegen das Laternenfest erheben müsse, da es eine „nationalistische Orgie“ und ein „verkapptes Sedanfest“ gewesen sei. Der „Nationalistische Ordnungsmittel“ sei die 2000 Mark, die man ihm im Rahmen des Stadthaushalts, lediglich an arbeiterfeindlichen Zwecken zu verwenden.

Die übergangenen halleischen Bildhauer

An den Großwitzer Brückenfiguren arbeitet im Auftrage des Magistrats ein Berliner Künstler

Der Vorstand des Wirtschaftsverbandes bildender Künstler, Halle, richtete an die Stadtvorordnetenversammlung folgende Protestschreiben:

„Anschließend an unsere Eingabe vom 16. Juni 1928, sehen wir uns leider gezwungen, der Stadtvorordnetenversammlung einer weiteren Protestschreiben der halleischen freien Künstlergruppe durch die Stadtvorwaltung Kenntnis zu geben.

Unsere damalige Eingabe führte Beschwerde gegen die Ausschaltung der halleischen freien Künstler bei Vergütung halleischer Künstler für Arbeiten. Anlaß war das die halleischen Künstlergruppe, die die Stadtvorwaltung

an Professor Marks, Lehrer an der Kunstgewerbeschule Halle. Der Erfolg unserer Eingabe war, daß bei einer Besichtigung dieser Modelle durch die Stadtvorordneten in der Burg (Giechens) durch den Magistrat die Zustimmung gegeben wurde, daß für die Ausführung der Figuren in Stein halleische Künstler in Frage kämen. Darauf wurde in der nächsten Stadtvorordneten Sitzung die anfangs abgelehnte Ausführung der Figuren genehmigt, auch wurden dann die freien Bildhauer Halle zur Preisabgabe für diese Arbeit aufgefordert. Es kamen überein, ein gemeinsames Angebot abzugeben, weil so die Möglichkeit gegeben war, alle Aufgeborenen zu beteiligen.

In einer mündlichen Unterredung zweier der beteiligten Bildhauer mit Professor Heilmann wurde nun plötzlich von diesem der Vorschlag gemacht, die Bildhauer möchten von der Ausführung absteigen, sie sollten dafür auch andere Aufträge für insgesamt 2000 Mark erhalten. Die Bildhauer bejahten aber, auf die Ausführung der Figuren nicht zu verzichten, da dies wirtschaftlich nicht möglich sei. Obwohl die halleischen Bildhauer

Wieder nimmt im Namen des Magistrats Stadtrat Zellhagen die Entscheidung. Er stellt fest, daß von den erwähnten 2000 Mark der Verbandsverband über überhaupt erst 5000 Mark erhalten habe und daß weiter der Verband auf eine längere Verzögerung habe, daß bei dem Teile Einmündung und Ausgaben sich nicht nur ausgedehnt, sondern sogar die Einnahmen die Ausgaben etwas übertrafen hätten. Daß die halleischen Straßenbahn an jenem Abend um 20000 Mark veräußert habe, dürfte für den Magistrat als eine erfreuliche Nebenwirkung des Laternenfestes gelten. Was die Verzögerung der Wege am Saale-Fluss betreffe, ein Punkt, den die Kommunisten ebenfalls angegriffen hatten, so seien Verzögerungen nicht Sache des Magistrats, sondern der staatlichen Polizei.

Wieder eröffnet ein Sozialdemokrat anschließend eine Offenlegung gegen die R. P. D. mit der nicht unwohlbedingten Abmahnung, daß der Zweck der gesamten Sitzung für die Kommunisten nur der sei, gegen die R. P. D. für ihre Briefe Agitationsstoff zu sammeln, und wieder muß der Ordnungsmittel erst durch die Debatte durch einen besonderen Antrag erzwungen. Auch der letzte Antrag der R. P. D. verfiel dann mit überwältigender Stimmenmehrheit der verdienten Ablehnung.

alle Vorbereitungen für den Auftrag erfüllt hatten, ist jetzt stillschweigend die Arbeit an den Figuren durch einen Berliner Bildhauer mit seinen Leuten aufgenommen worden.

Was den Magistrat hierzu bewegen hat, war die heute nicht feststellbare, aber die Vermutung liegt nahe, daß vermittelnde Tätigkeit ein Richter in Verwendung, sondern daß dadurch die halleischen Künstler durch die Stadtvorwaltung Kenntnis zu geben.

Entwöhnung der halleischen Künstlerhöflichkeit gegen wurde, die alle Bürger zum Protest aufstehen müßte. Der Magistrat scheint sich nicht klar darüber zu sein, daß er durch diesen Vorgang unter Umständen nicht nur das Ansehen eines Teiles der Auftragnehmer Halle und damit der übergangenen halleischen Künstler in Frage kommen, sondern daß dadurch die halleischen Künstler bei manchen Aufträgen das Vertrauen einbüßen können, und so von einer schweren wirtschaftlichen Schädigung unseres Standes zu reden wäre. Denn wie soll Vertrauen wachsen, wenn man den Künstlern nicht einmal das kleinste Maß an moralischer Achtung zuträgt? Wie können sie sich bei der Ausführung der Figuren um eine Arbeit handeln, die zu können Vorauszahlung für jeden Bildhauer ist.

Die halleischen Bildhauer haben in ihrem Schreiben an das Stadtvorordneten darauf hingewiesen, daß die volle Verantwortung für die technische und künstlerische Qualität der Ausführung garantieren können. Sie erheben hiermit

schärfsten Protest gegen das Vorgehen des Stadtvorstandes und bitten die Stadtvorordneten nachdrücklich, sich dafür einzusetzen, daß hinsichtlich aller städtischen Künstlerarbeiten und Auftragsarbeiten durch halleische freie Künstler unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlich schwer erliegenden, ihre Erledigung finden.

Turnen, Spiel und Sport

Das erste Stiftungsfest des Centralclubs

Anlaßlich des 1. Stiftungsfestes des Centralclubs Halle veranlaßte sich alle Redner und Rednerinnen der D. T. S. (S. P. D., R. P. D. und G. P. D.) auf dem Festabend des 6. S. P. D. (Centralclub des Christlichen Vereins junger Männer, Weißerstraße 20). Auf zwei Festlichkeiten wurde eifrig gefeiert. Die Freude an der eben hochglanz leuchtete den Kampfen aus den Augen und rief auch bei den Zuhörern helle Begeisterung hervor. Es wurden Gesänge mit dem Flöten, leichten Sätzen und Harmonien gesungen. Bei der letzten Rede der D. T. S. konnte nicht nur ein bedeutender geselliger Aufstieg festgehalten werden, auch das festliche Festessen hat einen Aufschwung genommen, der für die Zukunft bei fleißiger Arbeit reiche Erträge verspricht. Nach beendeten Stempeln blieben die Teilnehmer einige Stunden in zwanglos fröhlichem Beise beisammen.

Die Meisterschaften der Nordostthüringer Turnerschaft

Am Sonnabend und Sonntag wurden in Weizsfelds die Meisterschaften wie folgt ausgetragen:

Kugelschießen: 1. Reiser, M. T. B. Weizsfelds, mit 11,18 Meter.

Scheuerballwerfen: Reiser, M. T. B. Weizsfelds, mit 46,95 Meter. Weizsfelds, mit 46,95 Meter. Ammendorf siegte als Fünftler.

Hochsprung: Reiser, M. T. B. Weizsfelds, wurde 1. Sieger, während Rupp, L. R. Neu-Wöhlen, an zweite Stelle kam und Ruppel von L. U. S. R. Weizsfelds den dritten Platz belegte. Reiser erreichte 1,90 Meter.

Am Steinwurfen für Turner wurde Hagedorn, T. B. Weizsfelds, mit 8,82 Meter, welches eine beträchtliche Leistung ist, Gemeinfter.

Eine gute Kraft im Diskuswerfen mit 37,40 Meter war Hagedorn, T. B. Weizsfelds. Der bekannte Turner Wolke vom T. B. Weizsfelds kam an zweite Stelle mit 32,78 Meter.

Am Turnerhochsprung siegte als Gemeinfter eine wiederum bekannte Kraft und zwar S. Franke, S. T. B. Weizsfelds.

Am Weizsfelds ist der neue Gemeinfter nach T. B. Weizsfelds geworden, während bei Weizsfelds, T. B. Weizsfelds als Gemeinfter im Scheuerballwerfen mit 46,95 Meter auslieferte.

Gemeinfter im 800-Meter-Lauf ist Köhler, T. B. Weizsfelds, und im Hürdenlaufen Franke, Weizsfelds, auf 110 Meter. Am Turnereinnenwettbewerb siegte Johanna Gödler, Frieden Raumburg, welche als Gemeinfterin im Scheuerballwerfen wurde. Folgende Gemeinfter sind noch zu nennen und zwar Kugelschießen Hagedorn, T. B. Weizsfelds, 200-Meter-Lauf Kießel, M. T. B. Raumburg (Marz) vom S. T. B. Halle folgte als zweiter). Am Kugelschießen für Turnerinnen ist Gemeinfterin Elisabeth Neumann, T. B. Weizsfelds, geworden.

Am Dreikampfen wurden 12/13 siegte als erster Preisesh, T. B. Weizsfelds, es folgten als zweiter Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dritter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zehnter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als elfter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zwölfter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreizehnter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierzehnter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfzehnter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechzehnter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebzehnter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtzehnter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunzehnter, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundzwanzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einunddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiunddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiunddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierunddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfunddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsunddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenunddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtunddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neununddreißigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundvierzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundfünfzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsechzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundachtzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundneunzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundneunzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundneunzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundneunzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als vierundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als fünfundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als sechsundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als siebenundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als achtundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als neunundsiebzigster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als hundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als einundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als zweiundhundertster, Stummer, S. T. B. Weizsfelds, als dreiundhundertster, Stummer, S. T.

